

Zwischenbericht 22. Dezember 2003

In Zusammenarbeit mit dem Verein Brunnen und Landwirtschaft
für Kambodscha und dem Studio Wegweiser der FH-Aargau

Management Summary

Das Brunnenprojekt des Vereins in Kambodscha ist durch personelle Probleme im Jahr 2003 zum Stillstand gekommen. Der Vereinsvorstand erteilte den Auftrag an das Studioteam der FH Aargau (Studiengang BauProzessManagement), die operativen Tätigkeiten zu analysieren und die Organisationsstrukturen für eine nachhaltige Weiterführung des Brunnenprojektes zu beschreiben. Die Arbeitsabläufe der Umsetzung vor Ort sollten aufgezeigt und das langfristige strategische Vorgehen geplant werden.

Folgendes Ziel wurde mit dem Auftraggeber und dem Studioteam definiert:

Der zum Stillstand gekommene Pionierprozess wird in einen Entwicklungsprozess überführt. Künftig soll die Wasserversorgung durch die Brunnenkampagne nachhaltig gesichert werden. Der Unterhalt der gebauten Brunnen ist sicherzustellen.

Mit einer Analyse vor Ort untersuchte das Studioteam die Projektumsetzung und das Umfeld. Die wichtigsten Erkenntnisse wurden wie folgt dargestellt:

Elementare Abklärungen vor Projektstart wurden unzureichend durchgeführt. Es konnte nicht festgestellt werden, dass im Aktionsfeld des Vereins bereits mehrere professionelle Organisationen tätig sind, welche den Bedarf schon weitgehend zu decken vermögen. Eine Entwicklungsorganisation hat ihr Brunnenprojekt in Kambodscha bereits wieder eingestellt. Die Standortwahl der Vereinsbrunnen macht nicht überall Sinn. Zudem ist der Verein in einem Gebiet tätig geworden, welches schon von einer sehr professionell arbeitenden Organisation abgedeckt wird. Der Unterhalt der Brunnen konnte Mangels entsprechender Planung nicht sichergestellt werden. Einige Brunnen funktionieren nicht mehr.

In einer Diagnose zog das Studioteam aus den gesammelten Fakten subjektive Schlüsse und zeigt Mängel an der Projektumsetzung auf. Die Diagnose beschreibt grob die Eckpunkte, welche zu beachten sind, um ein Hilfsprojekt in Kambodscha erfolgreich durchführen zu können. Die Diagnose bildet auch die Grundlage für den Entschluss, dass der bestehende Auftrag keinen Sinn mehr macht. Eine Zielkorrektur wurde notwendig, weil es für den Verein jetzt darum geht, sein zukünftiges Aktionsfeld neu zu definieren.

Das neue Ziel lautet:

Durch das vom Studio erarbeitete Konzept ist der Verein „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha“ bis ende Februar 2004 in der Lage sein Aktionsfeld zu definieren und mit der Umsetzung zu beginnen.

Das Studio Wegweiser hat in vier Szenarien für den Verein mögliche Aktionsfelder kreiert. Ein Szenario beinhaltet die Entwicklung einer Siedlung. In einem weiteren werden die Tätigkeiten einer kleinen Brunnenbaufirma gezeigt. Ein drittes befasst sich mit einer neuen Stossrichtung, nämlich einem Heim für Strassenkinder. Das letzte Szenario beschreibt die Auflösung des Vereins. Gemeinsam mit dem Vorstand wird im Januar 2004 das meist versprechende Szenario herauskristallisiert und anschliessend vom Studioteam zu einem Konzept ausgearbeitet.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1 Ziel des Zwischenberichts	4
1.2 Studioziel und Korrektur	4
1.3 Projektablauf	5
2. Analyse	6
2.1 Zweck	6
2.2 Aufbau	6
2.3 Vorgehen	7
2.4 Brunnen	7
2.5 Umfeld	12
2.6 Hintergrund	13
2.7 Zusammenarbeit	15
3. Diagnose	16
3.1 Zweck	16
3.2 Der Verein	16
3.3 Projektablauf	18
3.4 Fazit	21
4. Szenarien	22
4.1 Zweck	22
4.2 Szenario 1 – Die Glückliche Siedlung	22
4.3 Szenario 2 – KMU- Brunnen	24
4.4 Szenario 3 – Geborgene Strassenkinder	26
4.5 Szenario 4 – Zufriedener Hans Müller	28

1. Einleitung

1.1 Ziel des Zwischenberichts

Das Studio Wegweiser möchte mit diesem Zwischenbericht die bisherigen Erkenntnisse zusammenfassen. Ziel ist es, allen Beteiligten, in schriftlicher Form aufzuzeigen, was wir in Kambodscha erkannt und aufgenommen haben. Der Zwischenbericht enthält nebst den Hard Facts die der Analyse zu entnehmen sind, auch eine Diagnose, in welcher aus unserer Sicht subjektive Schlussfolgerungen gezogen werden. Die Szenarien sollen einen Blick nach vorne geben und denkbare Aktionsfelder für den Verein verbildlichen.

1.2 Studioziel und Zielkorrektur

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Analyse, die vorwiegend in Kambodscha durchgeführt wurde, erkannten wir, dass der Auftrag wie er zu Beginn des Semesters formuliert worden war, keinen Sinn mehr macht.

Unser Anfangsziel lautete:

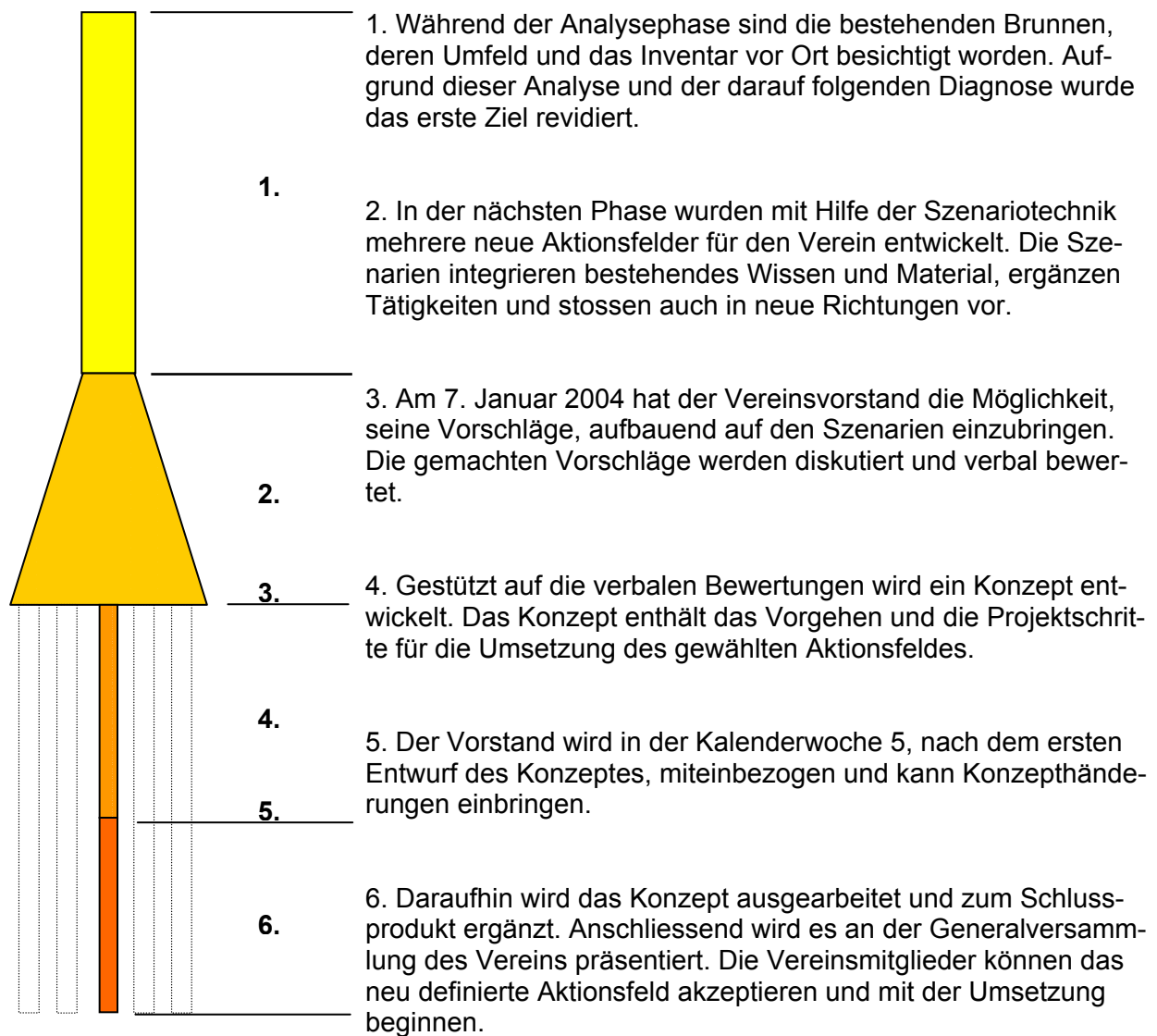
Der Verein „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha ist ab Juli 2004 in der Lage, eine nachhaltige Brunnenkampagne zu starten. Die Werterhaltung der bestehenden Brunnen wird dabei berücksichtigt.

Der Auftrag besteht neu darin, dem Verein mögliche Richtungen aufzuzeigen in welche er sich, aufgrund seines Profils, sinngemäss entwickeln könnte.

Das formulierte Ziel dazu lautet:

Der Verein „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha“ hat bis Ende Februar 2004 sein Aktionsfeld neu definiert und ist in der Lage die Projektumsetzung zu starten.

1.3 Projektablauf



2. Analyse

2.1 Zweck

In der Analyse wurde die Vereinstätigkeiten und das gesamte Umfeld, in dem sich der Verein bewegt, umfassend untersucht. Die Analyse erfolgte grösstenteils auf unserer Reise nach Kambodscha, aber auch durch Recherchen in der Schweiz. Das Vorgehen des Vereins „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha“ wurde kritisch hinterfragt und die für eine Wertung notwendigen Indikatoren aufgenommen. Dazu diente uns auch der Quervergleich mit etablierten Hilfsorganisationen. Aufbauend auf diese Analyse sollte es uns möglich werden in einer Diagnose, mit einem Gesamtüberblick, über die bisherige Vereinstätigkeit zu urteilen.

2.2 Aufbau

Der Systemüberblick dient zur Orientierung der gesamten Analyse. Im Allgemeinen sprechen wir von vier „Hauptgruppen“ die miteinander vernetzt sind.

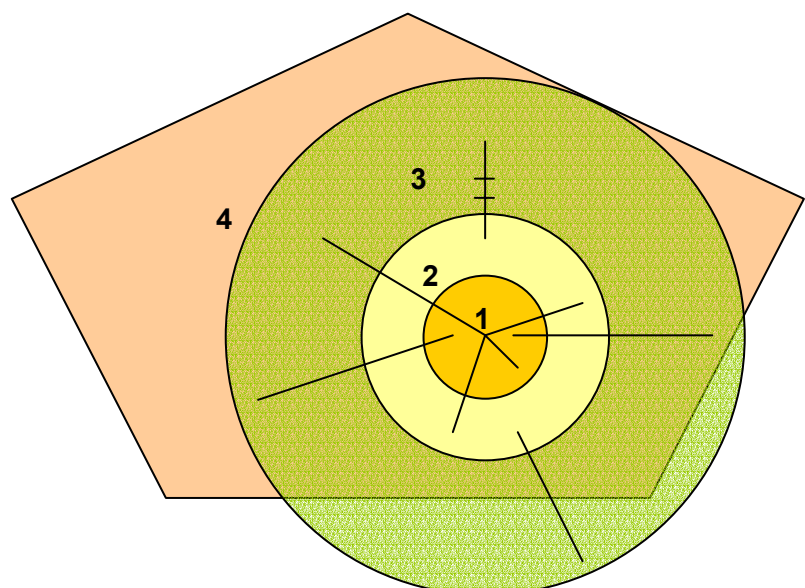
2.4 Brunnen: Betrachtet die Standortauswahl, den Bauablauf, den Einsatz von materiellen und finanziellen Mitteln, die Bautechnik, die Wasserqualität und den Unterhalt der gebohrten Brunnen. Die zu standardisierenden Abläufe wurden vertieft betrachtet.

2.5 Umfeld: Hier wurden alle Einflussfaktoren auf den Brunnenbau und deren Auswirkungen untersucht. Wir fanden diese in den Bereichen: Menschen, Siedlungen und Landwirtschaft.

2.6 Hintergrund: Damit sind alle relevanten Hintergrundinformationen zum Land Kambodscha gemeint. Inhalte wurden zu folgenden Themen gesucht: Politik und Gesetze, Wirtschaft, Bildungs- und Gesundheitswesen, Klima und Geologie, Geschichte und Kultur.

Wir haben nur Informationen aufgeführt die in Beziehung zu unserem Projekt stehen.

2.7 Zusammenarbeit: Es wurden mögliche Kontakte für den Wissenstransfer und eine spätere Zusammenarbeit ermittelt und in Kambodscha besucht. Dieser Abschnitt der Analyse zeigt die wichtigsten Kontakte auf und gibt einige Zusatzinformationen.



2.3 Vorgehen

Die Informationen wurden vorwiegend in Kambodscha aber auch in der Schweiz gesammelt.

Während des Aufenthalts in Kambodscha haben wir 12 Brunnen besichtigt und diverse amtliche Stellen (Ministerien) sowie zwei Universitäten besucht. Wichtige Inputs erhielten wir auch durch Gespräche mit Mitarbeitern anderer Hilfsorganisationen und den zahlreichen Dialogen mit Kambodschanern.

Unser wichtigster Kontakt bezüglich Brunnenbau in Kambodscha ist das PCI (Pacific Consultant International). Das PCI ist ein von Japanern unterstütztes Brunnenbohrprojekt. Sie sind südwestlich von Phnom Penh, in den Provinzen Phnom Penh und Ta Khmau tätig. Diese Organisation verfügt über sehr hohe finanzielle Mittel (10 Mio. USD für sieben Jahre) und dadurch auch über moderne Bohrmaschinen, welche bis zu 200 Meter tief bohren können.



Aktionsgebiet des Vereins

2.4 Brunnen

Standort / Standortevaluation

Die Brunnen des Vereins wurden ohne Standortanalysen und Abklärungen gebohrt. Vor der Inbetriebnahme wurde keine Wasserqualitätskontrolle durchgeführt.

Die besichtigten Brunnen des Vereines sind zu nahe aneinander gebaut. Die Dichte ist in manchen Regionen unsinnig hoch. Auf der anderen Seite sind einige Brunnen gänzlich ausserhalb des Dorfes auf Privatareal gebaut und bieten keinen Zugang für die Konsumenten. Es lassen sich kaum Zahlen bezüglich der Nutzer ermitteln.

Die Standortauswahl erfolgte durch die Beurteilung von Bewerbungsschreiben, die von Siedlern eingereicht wurden. Die Brunnen sind nicht gekennzeichnet und wurden nicht im Namen des Vereins, sondern im Namen von Herrn Gau gebaut.

Nachfolgend sind alle vom Verein gebauten und unabhängig von unserer Reise besuchten Brunnen mit Standort und Funktionsfähigkeit aufgelistet. Die meisten Brunnen sind in der gleichen Provinz gebohrt worden.

Nr	Ort	Baudatum	Funktion	Bemerkungen
1	Compol	21.07.01	✘	Schulhaus
2	On Stock	28.03.01	✘	Schulhaus /Zu wenig tief
3	Pum Bean Po	27.03.01	✘	Bohrtiefe: 36 Meter
4	Toul Leap	27.03.01	✘ Pumpe defekt	
5	Kum Leap	06.02.01	✓	Bohrtiefe: 40 Meter
6	Land wo Praxis gebaut wird	9.12.00 + 8.02	✓	
7	Tro Pean Ma Ga	29.03.01	✓	
8	Pom Don Roat (Auserhalb)	31.03.02	✓	Gepflegt
9	Pom Don Roat (Innerhalb)	31.03.02	✓	
10	Bang and Chang	15.04.01	✓	Gepflegt
11	Poum Pung moy	30.04.01	✓	
12	Srei Cat	25.12.01	✓	
13	Tu pro pum	21.12.01	✓	Schulhaus
14	Ching Thnal	25.05.02	✓	
15	Knong Pu-ong	15.07.01	✓	
16	Pum Chettera	-	-	Nicht besucht
17	Toul	20.05.02	✓	
18	Prey	28.12.01	✘	Schulhaus
19	Prey Svay	05.05.02	✓	Bohrtiefe: 36 Meter
20	Pumlein Goll	13.12.01	✓	

Material

Das gesamte Material befindet sich in einer Halle in Phnom Penh. Zu den Maschinen gehören ein Unimog, ein Unimog mit Bohrturm, 3 Kompressoren (einer ausser Betrieb), 1 Pic Up, 1 Anhänger, 1 Anhänger mit Bohrturm und 4 Ersatzreifen. Ausserdem sind ca. 18 Bohrköpfe vorhanden.

Eine Aufnahme des restlichen Materials beziehungsweise des Werkzeuges gibt es nicht, da dieses Verbrauchsmaterial ist (zum Beispiel Rohre). Das Material ist alt aber in brauchbarem Zustand.

Die Pumpen kosten nach Angaben des „Ministry of Rural Development“ 420 USD pro Stück. Ein kompletter Brunnen kostet 1200 USD.

Technik*Verein*

Die Grundwassertiefe im Bohrgebiet beträgt 30 – 80 Meter. In anderen Gebieten (von anderen NGO's bearbeitet) erreicht die Grundwassertiefe bis zu 150 Meter.

Die minimale Leistungsfähigkeit der Brunnen muss nach Angaben vom „Ministry of Rural Development“ 600Liter/Stunde erreichen, damit die Wirtschaftlichkeit der Brunnen gewährleistet ist.

PCI

Das PCI baut seine Brunnen einen Meter über dem Boden, damit diese auch während den Überschwemmungen benutzt werden können.

Bauablauf*Verein*

Die Endnutzer wurden nie in die Projektarbeiten miteinbezogen. Die Bauzeit für einen Brunnen beträgt 1-3 Tage (bei einer Tiefe von bis zu 80 Meter) und verlangt den Einsatz von 6 Personen. Das ganze Material wurde mit den vorhandenen Fahrzeugen (Pic-Up, Anhänger usw.) transportiert.

PCI

Das PCI ist im Besitz von selbst erstelltem Kartenmaterial, welches Auskunft über die Bodenbeschaffenheit in ihrem Aktionsgebiet süd-westlich von Phnom Penh gibt. Diese wurden anhand von Untersuchungen und Erfahrungen die sie während ihrer Tätigkeit gesammelt haben erstellt. So sind ihnen zum Beispiel harte Gesteinsschichten, Tiefen des Grundwassers sowie arsenhaltige Bodenstrukturen bekannt.

Die Tätigkeiten die das PCI während und nach dem Brunnenbau durchführt sind:

Bedarfsabklärungen, Standortevaluation, Ausbildung der Mitarbeiter, Umsetzung und Überwachung der Brunnen (Funktionsfähigkeit) usw.

Laut ihren Aussagen wurden bis jetzt landesweit ca. 50'000 Brunnen von verschiedenen NGO's gebaut.

Unterhalt*Verein*

Bis jetzt wurden die Brunnen selten bis gar nicht unterhalten. Weder der Zustand, die Funktionstüchtigkeit, noch die Wasserqualität der Brunnen wurden überprüft.

Die Nutzer der Brunnen haben bei Funktionsproblemen keine Kontaktperson und sind über ein angemessenes Hygieneverhalten nicht informiert.



Nicht funktionstüchtiger Brunnen auf einem Schulhausareal

PCI

Vor Inbetriebnahme wird das Wasser auf diverse Merkmale kontrolliert. Erst nach der Auswertung der Tests wird ein Brunnen freigegeben. Alle Angaben zu den einzelnen Brunnen werden dokumentiert.

Ausserdem werden pro Brunnen zwei Dorfbewohner bestimmt, welche für die sachgerechte Nutzung sowie die Wartung der Brunnen zuständig sind.

Finanzierung

Verein

Die Finanzierung der Brunnen erfolgte mit Spenden aus der Schweiz. Die Brunnen wurden komplett vom Verein finanziert. Laut Aussagen vor Ort mussten einige Siedler für die Erstellung des Betonsockels selber aufkommen. Die Kosten für dieses Brunnenfundament betragen ungefähr 30 USD. Einzelne Positionen wurden wahrscheinlich doppelt bezahlt.

Der Lohn der Arbeiter variiert sehr stark, so dass keine genauen Angaben über die Höhe gemacht werden können. Für den Bau von 5 Brunnen wurden durchschnittliche Personalkosten von rund 120 USD für 6 Mitarbeiter ermittelt.

Irritierend ist, dass ein Teil der Brunnen mit Plaketten der UNICEF versehen sind.

Die Landeigentümer sind weitgehend nicht bekannt. Laut Aussagen vor Ort befinden sich einige Brunnen auf dem Privatland von Herrn Gau.

PCI

Pro Familie werden monatlich 0,5 USD für die Benutzung des Brunnens bezogen. Dies ist ein symbolischer Betrag, damit sorgfältig mit den Brunnen umgegangen wird.

2.5 Umfeld

Bevölkerung

Die Siedlungen benötigen das Wasser als Lebensgrundlage (Trinken, Waschen, usw.).

Nebst dem Wasser fehlt es der Bevölkerung an Geld, Nahrung, Medikamenten und dem Wissen über angemessenes Hygieneverhalten.

Wasserverbrauch pro Tag/Person: 40 Liter

Die Siedlungen haben eine eigenständige Organisation mit einem Bürgermeister. In einem Dorf leben ca. 80 – 100 Personen.

Das PCI bohrt pro 20 Familien (80 Personen) einen Brunnen.



Wasserkrug neben defektem Vereinsbrunnen

Auswirkungen auf Siedlungen

Es wurde durch den Brunnenbau keine Auswirkungen auf die Siedlungen und das Umfeld festgestellt.

Landwirtschaft / Industrie

Beeinflussungen der Wasserqualität aufgrund der Landwirtschaft, bzw. der Industrie sind heute noch keine bekannt. Durch den vermehrten Einsatz von Dünger besteht eine Gefahr von zukünftiger Wasserverschmutzung.

Das Anbauverhalten hat sich durch das zusätzlich verfügbare Wasser nicht verändert. Anbauprodukte sind Reis und Früchte.

2.6 Hintergrund

Politik	<p>„Die Politik“ setzt sich für den Brunnenbau nicht speziell ein. Es sind wohl Ministerien vorhanden, aber auch diese – zum Beispiel das „Ministry of rural development“ – sind nicht gewillt oder befugt, fremden Personen Auskunft über ihre genauen Aktivitäten zu geben.</p> <p>Bei der Bevölkerung ist das Thema Politik tabu. Auch zwischen Familienangehörigen wird das heikle Thema nicht angesprochen.</p>
Gesetze	<p>Gesetze sind keine vorhanden, die den Brunnenbau beeinflussen könnten. Zudem ist es aufgrund der häufigen Korruption einfach, die Gesetze zu umgehen.</p>
Wirtschaft	<p>Die Land- und Forstwirtschaft ist der bedeutendste Wirtschaftssektor Kambodschas. Ihr Anteil am Inlandsprodukt geht zurück und liegt bei weniger als einem Drittel, obwohl noch immer mehr als vier Fünftel der Bevölkerung auf dem Land leben und arbeiten – allerdings zumeist in kleinen und unproduktiven bäuerlichen Betrieben ohne Marktzugang.</p> <p>Nur jeder dreizehnte Kambodschaner arbeitet im industriellen Sektor, der etwa ein Viertel des Inlandsprodukts produziert. Wichtigster Industriezweig ist die Textilbranche.</p> <p>Im Dienstleistungssektor wird etwa ein Sechstel der Bevölkerung beschäftigt. Sie erwirtschaften fast die Hälfte des Inlandprodukts. Wichtigster Zweig bleibt der Tourismus.</p>
Klima	<p>Das Klima in Kambodscha ist tropisch, wobei man drei Hauptzeiten unterscheidet. Die Hitzeperiode erstreckt sich von März bis Juni. Die Regenszeit, welche zu temporären Verschiebungen einzelner Siedlungen führt geht von Mai bis Ende Oktober. Als dritte Hauptzeit kommt die Trockenzeit von November bis März.</p>
Geologie / Topographie	<p>Über die Bodenbeschaffenheit gibt es keine Karten.</p> <p>Das PCI besitzt eine Karte, in der alle von ihnen gebauten Brunnen aufgezeichnet sind. Ausserdem werden die bekannten Bodeneigenschaften eingetragen (harte Gesteinsschichten, arsenhaltige Bodenstrukturen usw.).</p>
Gesundheit	<p>In den Spitälern herrscht akuter Mangel an brauchbarer Infrastruktur und Medikamenten. Ausnahme sind die Spitäler von Beat Richner, in welchen kostenlos medizinische Versorgung für Kinder bis sechzehn Jahren angeboten wird.</p> <p>Hauptkrankheiten sind Tuberkulose und Dengue – Fieber. Die Krankheiten übertragen sich aufgrund fehlender Hygiene, ungeschütztem Geschlechtsverkehr sowie Mückenstichen.</p>

Bildung

Die Englischkenntnisse der Kambodschaner, welche sich den Schulbesuch nicht leisten können beschränken sich auf einfaches "Touristenenglisch". In den ländlichen Gebieten kennen die Bewohner kaum eine andere Sprache als Khmer.

Die Unterrichtsform an den öffentlichen Schulen besteht fast ausschliesslich aus Frontalunterricht. Gutes Lehrmaterial ist kaum vorhanden. Das Unterrichtsniveau der öffentlichen Universitäten entspricht ungefähr dem schweizerischen Niveau einer Berufslehre. In der von uns besuchten Universität für Technik gehen jährlich rund tausend Anmeldungen ein, von denen jährlich nur rund hundert Studenten im Alter von etwa sechzehn Jahren angenommen werden.

Es fehlt an finanziellen Mitteln, um eine qualitativ gute Lernumgebung bieten zu können. In den besuchten Schulen sind ein bis zwei Internetanschlüsse vorhanden, welche aber ausschliesslich durch die Lehrkräfte benutzt werden.



Unterricht an der Universität für Technik

Kultur / Geschichte / Religion

Wegen geschichtlichen Geschehnissen haben sich zwischen den Kambodschanern und den Vietnamesen Spannungen aufgebaut. Zu Ausländern sind sie freundlich. Sicherlich auch deshalb, weil der Tourismus künftig eine bedeutende Einnahmequelle darstellen wird. Im privaten Rahmen sind sie sehr gastfreundlich und offen.

Um zu überleben muss in Kambodscha sehr hart gearbeitet werden. Nicht selten bewältigen Männer und Frauen bis zu drei Jobs, um sich ihren Lebensunterhalt finanzieren zu können.

Der Buddhismus ist in jedem Haushalt sichtbar, er wird aber nicht besonders intensiv gelebt. Sehr viel Geld fliesst in den Bau von Pagoden und religiösen Stätten.

Korruption

Korruption ist in Kambodscha weit verbreitet. Es ist schwierig Vertrauen aufzubauen und die Gefahr ist stets da, dass ein ausländisches Projekt in falsche Hände gelangt.

2.7 Zusammenarbeit

Die Übersicht, über die in Kambodscha tätigen NGO's, hat das „Ministry of rural development“. Dieses Ministerium arbeitet mit knapp dreissig NGO's (von etwa hundert) zusammen. Sie konnten uns aber, weder eine genaue Anzahl, noch Namen der NGO's angeben.

Nachfolgend sind die wichtigsten Kontakte, welche in Kambodscha geknüpft wurden, aufgelistet:

Regierungskontakt. H.E. Sam Sotha. Advisor to the Prime Minister and Secretary-General of Cambodian Mine Action and Victim Assistance Authority.



Sam Sotha im Gespräch mit Lukas Bachmann

Ministry of Rural Development. Suos Kong. Ministry of Rural Development, Under Secretary of State.

PCI. Takayuki Ohno. Pacific Consultants International, Resident Engineer, The Project for Rural Drinking Water Supply in Peri-Urban of Phnom Penh City.

GTZ – Deutsche Organisation für technische Zusammenarbeit. Dr. Thomas Engelhardt. Director GTZ Office Phnom Penh.

3. Diagnose

3.1 Zweck

Nach den objektiven Hard Fact's in der Analyse werden in dieser Diagnose eher subjektive Schlüsse aus dem Erkannten gezogen. Das Dokument soll zeigen, wo Mängel aufgedeckt wurden und die Diskrepanz zum Soll-Zustand veranschaulichen. Die Diagnose stellt also auch grob dar, welche Punkte besonders zu beachten sind, um ein solches Projekt in Kambodscha erfolgreich durchführen zu können.

3.2 Der Verein

Zielerreichung

Die Zielsetzung des Vereins macht Sinn, ist klar formuliert und lässt sie sehr viel Spielraum offen. Auf die folgenden drei leitenden Punkte möchten wir detaillierter eingehen:

"Hilfe denjenigen, die es am nötigsten haben."

Hilfe im Sinne von Entwicklungshilfe wurde an gewissen Stellen bestimmt geleistet. In wieweit in dem bearbeiteten Gebiet eine effektive Not vorhanden war, ist schwer einzuschätzen. Sicherlich helfen einige, noch funktionstüchtige Brunnen, die Hygieneverhältnisse in den Siedlungen zu verbessern.

"Hilfe zur Selbsthilfe: Die Einwohner vor Ort sollen sich selbst helfen können, der finanzielle back-up kommt aus der Schweiz." Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, weil dieser Aspekt nicht in die Planung und Umsetzung vor Ort einbezogen wurde. Der Punkt wird in 3.3 Projektablauf abgehandelt.

"Der Overhead muss so klein wie möglich gehalten werden. Alle Administrativkosten trägt der Verein."

Alle Vorstandsarbeiten wurden unentgeltlich verrichtet, somit gelangten die Spendengelder zu hundert Prozent in die operative Projektausführung vor Ort. Ein zusätzliches Controlling über die Finanzen hinaus fehlte.

Personelles

Das auf Freundschaft gewachsene Vertrauen, welches dem ehemaligen Vereinspräsidenten Herr Gau entgegen gebracht wurde, verhinderte wohl das kritische Hinterfragen der Projektumsetzung in Kambodscha. Herr Gau genoss, in dem gesetzten finanziellen Rahmen, unbeschränkte Handlungsfreiheit.

Bekanntheitsgrad und Image des Vereins in Kambodscha

Die Brunnenarbeiten in Kambodscha liefen nie unter dem Namen des Vereins. Die Brunnen sind auch nicht durch eine Kennzeichnung dem Verein zuzuordnen. Im Gegenteil, auf einigen Handpumpen der dreiundzwanzig Wasserstellen sorgen Plaketten der UNICEF für Irritierung.

Auf „Kosten“ des Vereins genossen Herr Gau und seine Truppe bei der dortigen Landesbevölkerung einen guten Namen und gewannen an Ansehen.

Organisation und Projektstart

Bisheriger Zustand:

Dem Vereinsvorstand unterstellt war die operative Mannschaft, unter der Führung des ehemaligen Vereinspräsidenten Hong Gau, der für die Umsetzung der Brunnenkampagne verantwortlich war. Er alleine war für die ganze Planung und Koordination zuständig. Ein Controlling seitens des Vereinsvorstandes existierte nicht.

Der Maschinenpark scheint vom Zuständigen (Herr Wan) und seiner Mannschaft entsprechend gewartet worden zu sein. Der Ersatzteilnachschub kann grösstenteils durch einheimische Unternehmen gesichert werden. Laut der Angabe von Herr Wan, sind die Maschinen einsatzbereit.

Projektbeschreibung:

Bevor eine Hilfsorganisation in einem Land tätig wird, sollten vorgängig notwendige Analysen durchgeführt werden. Der Bedarf, die Notwendigkeit und der Sinngrund einer Unterstützung muss geprüft und andere Aktivitäten in diesem Tätigkeitsfeld eruiert werden. Gleichartige Parallelprojekte zu bestehenden, etablierten aufzubauen macht, ohne Differenzierung, wenig Sinn und führt zu Energieverlusten. Anstrebenswert ist, einen Überblick über die bereits beendeten und noch laufenden Projekte in Kambodscha zu erhalten, Kontakte herzustellen und Erfahrungswerte sowie Wissen zu generieren. Es gilt, das Umfeld genau zu beschreiben sowie Risiken und Chancen zu erkennen.



Deutsche Hilfsorganisation in Kambodscha

Eine NGO, die in Kambodscha Entwicklungshilfe betreiben will, braucht zwingend eine feste Organisation vor Ort. Von einer Zentrale aus plant und koordiniert sie ihre Projekte. Um dem Vorstand in der Schweiz die Controllingaufgabe trotz der grossen Distanz zu ermöglichen, bedarf es des Einsatzes moderner

Kommunikationstechnologie. Für das Controlling gilt es, sinnge-
mässe Managementmethoden anzuwenden.
Den Angestellten sind angemessene Löhne zu bezahlen, damit
der Korruption vorgebeugt werden kann.

3.3 Projektablauf

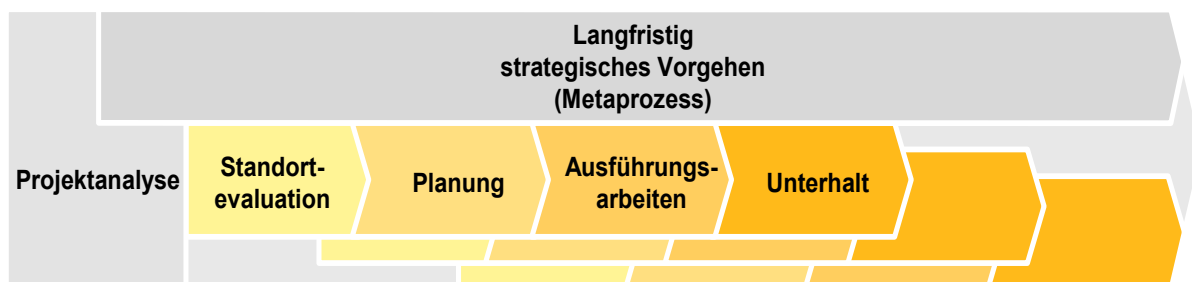
Bisheriger Zustand:

Die operative Leitung war in der Hand von Herr Gau, welcher die
Aufträge an Herr Wan mit seiner Mannschaft gab. Vorabklärungen
vor Beginn der Ausführungsarbeiten, wie etwa die Ermittlung
der Notsituation oder die Koordination mit anderen Brunnenbau-
organisationen, wurden keine geleistet. Das kleine Bearbei-
tungsgebiet ist offensichtlich aus dem Hintergrund heraus ge-
wählt worden, weil die Wassergewinnung dort sehr einfach ist
und es Nahe des Maschinenparks liegt. Die Bohrstandortauswahl
erfolgte durch eine undurchsichtige Selektion ohne Kriterienkata-
log. Aus einer Vielzahl angeblicher Gesuchsschreiben wurden
anscheinend willkürlich die bearbeiteten Brunnenstandorte aus-
gewählt. An einigen Stellen macht die Dichte der Brunnen keinen
Sinn und lässt die Vermutung zu, dass der Projektleiter gewisse
Brunnen zu seinem eigenen Nutzen graben liess.
Ohne Wasserqualitätskontrollen erfolgte die Freigabe der Brun-
nen die später vielerorts aufgrund der fehlenden Planung, nicht
fachgerecht gewartet wurden. Einige Brunnen funktionieren nicht
mehr.

Projektbeschreibung:

Die folgende Grafik zeigt die notwendigen Inhalte für eine nach-
haltige Umsetzung eines Brunnenprojekts in Kambodscha. Die
aufgeführten Hauptphasen werden nachfolgend erläutert.

Prozessaufbau in Hauptphasen:



Projektanalyse

Vor der eigentlichen Umsetzung ist eine Analyse zu erstellen, damit das langfristige strategische Vorgehen (Metaprozess) geplant werden kann. Es soll erreicht werden, dass die künftigen Wirkungsregionen klar abgesteckt werden können und die Koordination und Vernetzung mit anderen, im gleichen Segment tätigen NGO's erfolgt. Die Analyse soll zeigen, wo die Not und somit der Bedarf der Menschen am grössten ist.

Folgende Punkte sind in der Analyse enthalten:

- Untersuchung der Notverhältnisse / effektiver Bedarf
- Wirkungsregion der anderen NGO's mit deren Dichte und Zuständen der Brunnen
- Projektabläufe anderer NGO's
- Geologische und hydrologische Gegebenheiten
- Klima / Bevölkerungsverschiebungen
- Demografische Veränderungen

Langfristiges strategisches Vorgehen (Phasenplan)

Hier wird geplant in welchen Regionen der Verein aktiv werden möchte und wie die spätere Ausweitung erfolgen soll. Anhand der in der Umsetzung erworbenen Erfahrungswerte und Ressourcen, wird eine zeitliche Planung möglich.

Hier sind auch die Unterhaltsarbeiten enthalten, die im Punkt Unterhalt noch thematisiert werden.

Standortevaluation

Der jetzige Ansatz, die Standortauswahl mit dem Instrument der Gesuche vorzunehmen, macht durchaus Sinn. Es sollte aber mit einem standardisierten Formular erfolgen, damit die relevanten Faktoren zu den Siedlungen gleich in Erfahrung gebracht werden können und ein Quervergleich über die Gesuchsteller möglich wird. Anhand eines Kriterienkataloges würde es dann möglich, die Siedlungen objektiv herauszufiltern, die auf eine dringende Hilfeleistung angewiesen sind.

Planung

Um dem Anspruch des Grundsatzes "Hilfe zur Selbsthilfe" nachzukommen, müssen die Dorfbewohner unbedingt in die ganze Umsetzung miteinbezogen werden. Das fängt bereits bei der Planung an. Es sollte im Dorf ein Brunnenkomitee gegründet werden, welches von Anfang an mitarbeitet. Der Brunnen muss ein Teil von ihnen sein, für den sie sich einsetzen und ein Verantwortlichkeitsgefühl bilden. Der Projektleiter definiert mit dem Brunnenkomitee den genauen Standort und erklärt sowie schult die Ausführungsarbeiten, welche von ihnen bestellt werden müssen. Schon im vornherein sind die später notwendigen Unterhaltsarbeiten aufzuzeigen und die dafür zuständigen Komiteemitglieder zu bestimmen.



Helvetas Projekt: Planung mit Dorfbewohner in Nepal

Ausführungsarbeiten

Der eigentliche technische Brunnenbau an Ort erfolgt prinzipiell gleich wie bisher. Neu ist zu beachten, dass die von der Seite des Brunnenkomitees vorgesehenen Arbeiter sinnvoll integriert sind. Die Bohrmannschaft der Hilfsorganisation muss diesbezüglich geschult werden.

Der Brunnen darf, nach Beendigung der Arbeiten, erst freigegeben werden, wenn das Wasser auf seine Qualität geprüft wurde. Die Brunnen sind ohnehin erst nach drei Tagen in Betrieb zu nehmen, da sich das Erd- und Gesteinsmaterial erst setzen muss.

Unterhalt

Das Brunnenkomitee ist für die Unterhaltsarbeiten und die Sauberkeit rund um die Wasserstelle verantwortlich. Mängel an der Handpumpe und dem Ablaufsockel werden, dank der Einführung des Projektleiters, selbständig behoben. Erst bei schwerwiegenden Defekten kontaktiert das Komitee die Zentrale der Hilfsorganisation, damit sich der Projektleiter mit seiner Ausführungstruppe der Sache annimmt. Die Hilfsorganisation führt periodisch Zustands- und Wasserqualitätskontrollen durch und interveniert falls nötig.

3.4 Fazit

Angesichts der vielen Anträge von Bedürftigen, der Zeitspanne in der der Verein in Kambodscha operativ tätig war und den, Ressourcen die vorhanden waren, sind wenige Brunnen erstellt worden. Von den dreiundzwanzig Brunnen sind gerade noch vierzehn, die strategisch sinnvoll gelegen sind, funktionstüchtig. Diese helfen in den Siedlungen die Hygiene und die Lebensqualität zu verbessern.

Der Projektrealisation vor Ort wurde zu wenig Beachtung geschenkt. Es macht den Anschein, dass ausser den Ausführungsarbeiten alle anderen im Dokument erwähnten Projektpunkte mangelhaft oder gar nicht berücksichtigt wurden. Der projektorganisatorische Aufwand ist unterschätzt worden. Um ein solches Hilfsprojekt seriös durchführen zu können, steigt der Personal- und somit auch der Finanzaufwand erheblich. Darin enthalten sind auch die Mehraufwendungen, welche vom Vorstand in sachen Planung und später auch für das Controlling aufgebracht werden müssen. Für eine Fortführung müsste erst eine vertrauenswürdige, operative Organisation aufgebaut werden, die alle im Kapitel 3.3 Projektablauf aufgeführten Punkte erarbeitet.

Im Falle, dass der Verein, wie bisher im Brunnenbau tätig sein möchte, wäre es zweifellos sinnvoll, sich einer bereits professionell arbeitenden Organisation, wie etwa der PCI, anzugliedern, um die Ressourcen bestmöglich einzusetzen.

Das Ziel, welches wir mit dem Verein definiert haben ist bei weitem nicht erreichbar. Wir haben den Entscheid gefällt den Auftrag, wie er anfangs Semester vergeben wurde, abzubrechen. Der Auftrag, als auch das Ziel, ist folglich neu zu definieren (siehe Punkt 1.2).

4. Szenarien

4.1 Zweck

Die Szenarien beschreiben einen Zustand in der Zukunft. Sie zeigen mögliche Entwicklungen die aus den zu bestimmenden Aktionsfeldern entstanden sind. Mit dieser bildhaften Beschreibung wollen wir eine Vorstellung der möglichen Auswirkungen geben, die motivieren soll die Ideen umzusetzen. In diesem Bericht dienen sie als Diskussionsgrundlage für das weitere Vorgehen und sind WEGWEISER für den Vereinsvorstand.

4.2 Szenario 1

Die Glückliche Siedlung

Mein Name ist Saraih Dwan. Ich wohne mit meinem Ehemann und meinen drei Kindern auf dem Land. Wir bewirtschaften ein kleines Reisfeld und sind arm aber glücklich. Vor vier Jahren kämpften wir noch um unser tägliches Überleben. Nichts in unserem Dorf funktionierte. Ende Mai 2004 starb dann noch meine 10 Monate alte Tochter Ven und ich konnte nichts dagegen tun. Jetzt, drei Jahre später, weiss ich wieso.

Der Verein „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha“ hat uns als erstes Dorf ausgewählt. „Ein Pilotprojekt für eine Patensiedlung“ hat es geheissen. Wir dachten an eine finanzielle Unterstützung, doch Bargeld haben wir nie bekommen. Stattdessen wurden ich und einige andere Bewohner ausgewählt, um mit einer Entwicklungsgruppe unsere Siedlung zu „verändern“. Mir wurde das Gebiet der Medizin zugesprochen und ich bin zu einer Sanitäterin ausgebildet worden. Auf die übrigen Verantwortlichen verteilten sie die Sparten Hygiene, Wasser, Toiletten, Landwirtschaft und Viehzucht. Daraufhin hat sich einiges gewandelt.



Ein Grundwasserbrunnen der immer funktioniert steht in unserer Dorfmitte. Dieser Platz hat sich unterdessen zum Treffpunkt etabliert. Hier wurde uns auch gezeigt, wie gefährlich der Umgang mit schlechtem Trinkwasser ist und was sonst noch wichtige Hygienemassnahmen sind. Ich behaupte, seither gibt es weniger Kranke und Tote in der Siedlung. Nicht zu vergessen ist auch meine Arbeit. Ich verarzte kleine Verletzungen und verschiedene Krankheiten. Alle sechs Monate erhalte ich neues Verbandsmaterial und neue Medikamente. Es ist nicht immer einfach das vorhandene Material zur Behandlung einzuteilen. Zu allen diesen Verbesserungen haben wir eine Kuh geschenkt bekommen. Wir haben sie Ven getauft, weil sie uns viel bedeutet und wie unser neues viertes Kind geworden ist. Unser viertes Kind erleichtert tägliche Arbeiten und ist ein optimales Transportmittel. Leider hat sie noch kein Junges bekommen. Unser Viehexperte Pang sagt, sie sei noch zu jung und wir müssen uns gedulden. Wir haben seitdem wieder mehr Freizeit und die Kinder, ausser der Kuh Ven, können öfter zur Schule gehen. Einmal im Jahr erhalten wir Besuch aus der Schweiz. Wir freuen uns immer riesig auf diesen Höhepunkt. Sie bringen uns dann immer neue Ideen und Mittel.

Ich habe mir überlegt, ob wir unser gesammeltes Wissen nicht der Nachbarssiedlung vermitteln könnten. Das wäre schon viel Wert und käme noch zusätzliche Unterstützung aus der Schweiz, wäre es in kurzer Zeit ähnlich wie bei uns.

4.3 Szenario 2

KMU- Brunnen

Eigentlich heiße ich Van Oth, aber alle in meiner Crew nennen mich Necouter. Sie behaupten ich höre nicht mehr gut, ich sage sie sprechen zu leise. Aber ansonsten sind meine Arbeitskollegen mit meiner Leistung zufrieden. Wir bauen Brunnen in den Provinzen Prey Veng und Svay Rieng. Unsere kleine Firma ist unterdessen bekannt geworden. Fast täglich erhalten wir neue Aufträge. Vor drei Jahren war das noch anders. Ohne finanzielle Unterstützung aus der Schweiz hätten wir nie schwarze Zahlen schreiben können. Ganz zu schweigen von der Infrastruktur, die uns für die Realisierung der Brunnen kostenlos zur Verfügung gestellt wurde und immer noch wird. Wir sind also fast selbstständig und zahlen unsere Löhne selber aus. Trotzdem verdienen wir nicht viel, aber es reicht zum Leben.

Alle zwei Wochen besucht mein Arbeitskollege und zuständige Kontaktperson Tienne die Siedlungen, die eine Brunnenanfrage eingereicht haben. Er klärt die Bewohner auf, dass ein Brunnen 1'200 Dollar kostet und sie davon die Hälfte bezahlen müssen. Den Rest übernimmt der Verein „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha“ aus der Schweiz. Zusätzlich müssen sie am Bau mithelfen und einen Verantwortlichen für den späteren Unterhalt stellen. Erfüllen die Siedlungsbewohner oder Interessenten diese Bedingung, kommen wir ins Geschäft.

Beim Brunnenbau bin ich der Bohrmeister. Bei den Japanern, habe ich einiges über Grundwasser, Material, Drehzahlen und Gesteinsschichten gelernt. Nur nicht wie ich den verdammt Krach der Maschine reduzieren kann. Meine Arbeitskollegen übernehmen die Schulung für Reparaturen, den Materialeinkauf und die Koordination der Arbeiten. Ich fotografiere die fertigen Brunnen und schicke ein Doppel in die Schweiz. Wenn ich das vergesse, erhalten wir keine Zahlungen vom Verein. Zusätzlich tragen wir die neu erstellten Brunnen auf einer Karte ein. Bis jetzt sind es schon 106 Brunnen. Bevor die Brunnen genutzt werden, bringen wir den Japanern eine Wasserprobe. Diese wird dort auf chemische und biologische Schadstoffe geprüft. Erhalten wir das OK, kann der Brunnen in Betrieb genommen werden. Zudem geben wir eine Jahresgarantie für unser Werk. Nach Ablauf der Garantie reparieren wir für Geld defekte Brunnen.



Mich freut es meinen kambodschanischen Mitmenschen zu helfen und dabei noch Geld zu verdienen. Eventuell wird sich unsere kleine Mannschaft einmal aufteilen und jeder für sich einen eigenen Betrieb für die Brunnenherstellung eröffnen. Wenn es soweit ist, wird ein anderer Kambodschaner meine geliebte und laute Bohrmaschine betreuen. Hurrah!

4.4 Szenario 3

Geborgene Strassenkinder

Ich schrecke mitten in der Nacht auf. Wo bin ich? Sekunden später wird mir klar, ich bin in meinem neuen Zuhause. Ich bin in Sicherheit und nicht alleine auf der dreckigen Strasse. Neben mir liegen schlafende Spielkameraden, die wohl keinen Alptraum hatten. Es ist schön unter einem Dach zu schlafen. Vor allem jetzt während des Monsuns. In diesen Gedanken hängend, überkommt mich nochmals die Müdigkeit und ich schlafe zufrieden ein.

Am morgen stehe ich um sechs Uhr auf und muss mich waschen. Ich finde das absolut unnötig. Fast hätte ich es vergessen. Mein Name ist Juan. Ich bin elf Jahre alt und wohne seit einer Woche in einem Heim für Strassenkinder. Meine Eltern wurden vor zwei Jahren krank und sind gestorben. Weil wir aus dem Mekong Delta in Vietnam nach Phnom Penh gezogen sind, kannte ich niemand hier. Ich habe schon einmal ein gleiches Haus mit einem weissen Kreuz gesehen. Doch dort hatten sie kein Platz für mich. Letzte Woche hat mich dann eine Frau gefragt, ob ich gerne bei ihr und anderen Kindern wohnen möchte. „Natürlich“, habe ich geantwortet.



Es gefällt mir hier. Wir haben einen Brunnen im Garten, an dem wir Jungs die Mädchen anspritzen können. Ich bin immer noch oft auf der Strasse. Doch jetzt ist es anders. Ich habe ein Zuhause, wo ich immer wieder erwartet werde. Wir müssen unser Zimmer immer wischen und aufräumen. Zudem helfen wir manchmal beim Kochen. Dafür bekommen wir etwas zu essen. Doch vor jeder Mahlzeit müssen wir uns die Hände waschen. Ich habe mich doch schon nach dem Aufstehen gewaschen! Alle vierzehn Tage schaut ein Arzt vorbei. Wenn jemand krank ist, gibt er Medikamente oder nimmt ihn oder sie mit ins Spital. Morgen kann ich endlich wieder einmal in die Schule gehen. Ich bin sehr gespannt und freue mich wieder etwas zu lernen. Meine Heimmutter sagte mir, es sei wichtig möglichst viel zu lernen. Zum Glück hat sie organisiert, dass ich jetzt regelmässig unter-

richtet werde. Am Abend sind wir meistens im Haus, spielen oder hören Geschichten. Manchmal sind sie mehr für die jüngeren gedacht. Dann denke ich an meine Eltern, die schlimme Zeit vor diesem Ort und sonst noch einiges. Vor dem Schlafen gehen müssen wir uns immer die Zähne putzen und uns schon wieder etwas waschen.

Mit sechzehn Jahren muss ich aber ausziehen. Ich überlege mir deshalb, ob ich nicht sagen soll, dass ich erst neun bin. Doch das ist wahrscheinlich schon zu spät. Ich hoffe es gibt immer mehr solche Häuser. Damit eines Tages alle Strassenkinder in Phnom Penh ein Zuhause bekommen.

4.5 Szenario 4

Zufriedener Hans Müller

Ich heiße Hans Müller und sitze hier alleine im Restaurant Seerose. Ein Bier hilft sicher meine wirren Gedanken einzuordnen. Soeben haben wir entschieden, den Verein „Brunnen und Landwirtschaft für Kambodscha“ aufzulösen. Zu Beginn der Versammlung war ich schockiert über die neuen Erkenntnisse und Umstände. „Wieso will man die ganze Arbeit aufgeben und den Kopf in den Sand stecken“, dachte ich. Doch als mir bewusst gemacht wurde, dass in diesem Aktionsfeld kein Sinngrund mehr besteht, habe ich auch dafür gestimmt. Ausschlaggebend waren unter anderem eine effizientere und besser ausgerüstete Konkurrenz, eine fehlende schweizerische Projektleitung vor Ort und das schwindende Bedürfnis an Grundwasserbrunnen. Das vorhandene Vereinskonto und die Lagerhalle wird einer anderen, noch zu bestimmenden Hilfsorganisation überschrieben. Das Inventar soll gezielt verschenkt werden. Diese Massnahmen empfinde ich jetzt als die einzig Richtige, um das Problem des Vereins zu lösen.



Ich will den benachteiligten Menschen in der 3. Welt helfen. Mit meinen Spenden sollen Bedürfnisse nachhaltig, effizient und effektiv gemindert werden. Künftig spende ich deshalb mein Beitrag dazu der Helvetas. Somit unterstütze ich weiterhin Wasserversorgungsprojekte. Ich denke mein Bier und die ruhigen Minuten haben schon Wirkung gezeigt. Meine Enttäuschung verschwindet langsam und ich werde heute doch noch zufrieden nach Hause gehen.